



Evangeliums-Mission
Äthiopien e.V.



Jugendzentrum Asebe Teferi

EINE HOFFNUNG FÜR DIE JUGEND

Jugendzentrum Asebe Teferi

EINE HOFFNUNG FÜR DIE JUGEND



Eine letzte Chance

Seite 3

Die Wende / Eine starke Verbindung

Seite 4

Die Probleme der Jugend

Seite 5

Ein Jugendzentrum entsteht

Seite 6

Voller Dank und Hoffnung

Seite 8

Das Projekt mit unterstützen

Seite 10



Das Gemeindehaus in Asebe Teferi

Eine letzte Chance

Im Jahr 1992, auf der Hauptversammlung der Meserete Kristos Church (MKC) wurde ein Punkt auf der Tagesordnung heiß diskutiert: die örtliche Gemeinde der MKC in Asebe Teferi. Die Gemeinde war fruchtlos. 14 Jahre lang - davon war sie allerdings fast 10 Jahre im Untergrund - zeigten sich keine Veränderungen und auch kein Wachstum. Und einer der Versammlungsteilnehmer sagte: „Wie lange warten wir geduldig auf diese Gemeinde? Wir haben so lange gewartet, aber es gibt keine Hoffnung darauf, dass diese Gemeinde Früchte tragen wird. Wenn wir so viel in einige andere Gemeinden investiert hätten, hätten wir dort bereits schon einige Früchte ernten können. Meiner Meinung nach sollten wir die Gemeinde besser aufgeben und in einige andere vielversprechende Orte investieren. Unsere begrenzten Kräfte und Ressourcen vergeblich einzusetzen, ist anderen Gemeinden gegenüber unfair.“

Lemma Deleegn, der später Gemeindeführer wurde, erzählt was damals geschah: „Es schienen fast alle

Mitglieder mit der vorgeschlagenen Idee einverstanden zu sein. Aber ein Mann, der als Kedir Delchume bekannt und einer der Oberhäupter der mennonitischen Kirche gewesen war, plädierte dafür, die örtliche Gemeinde von Asebe Teferi noch nicht von der Liste zu streichen. Er sagte: „Geben wir ihr noch ein Jahr - eine weitere Chance. Vielleicht wird die Gemeinde dann Früchte tragen.“

„Wie lange warten wir geduldig auf diese Gemeinde? wir haben so lange gewartet, aber es gibt keine Hoffnung darauf, dass diese Gemeinde Früchte tragen wird.“

Vielleicht trug seine demütige Art und Weise und sein Ansehen dazu bei, dass die Empfehlung akzeptiert wurde und der Gemeinde tatsächlich eine weitere Chance gegen wurde. Ganz sicher kam es aber dazu, weil es die Absicht unseres Herrn war.

Die Wende

Das wurde zum Wendepunkt in der Geschichte der Gemeinde. In dem Jahr kamen mit einem Schlag 14 junge Burschen als getaufte Mitglieder zu den wenigen Mitgliedern der Gemeinde hinzu. Lemma Delelegn war einer dieser Burschen und wurde später zu einem der Gemeindeleiter. Er sagt, „zu hören, wie die örtliche Gemeinde geschlossen werden könnte, hat uns dazu veranlasst, intensiv zu beten und an der Evangelisation zu arbeiten. Und das war ein erster fruchtbarer Schritt.“

Durch die wenigen Vollzeitkräfte der Gemeinde kamen nun viele tapfere Missionare hervor, die das Leben der Menschen berühren konnten, die sogar in die abgelegenen Gebiete der Region gingen. Dadurch gibt es inzwischen mehr als 5100 getaufte Mitglieder in den 17 Ortsgemeinden und 31 Missionsstationen.

„zu hören, wie die örtliche Gemeinde geschlossen werden könnte, hat uns dazu veranlasst, intensiv zu beten und an der Evangelisation zu arbeiten.“



Girma Gelaye, der derzeitige Generalsekretär von MKC für die Region, sieht das größte Wirken Gottes an der Gemeinde durch die Evangeliums-Mission Äthiopien (EME): „Als die EME 1995 in der Region ihre Arbeit aufnahm, hat das erst die Möglichkeiten für Wachstum geschaffen. Zum einen hat die Gemeinde Unterstützung für die Vollzeitbeschäftigten bekommen, u. a. durch den Bau des Gemeindehauses. Sie förderten die Aussendung der Missionare. Und durch

die Missionarin Jutta Retta kam die Gemeinde zur Einsicht, in die Kinder als Zukunft der Gemeinde zu investieren. Seitdem spielen die Kinder eine Rolle in der Gemeinde. Heute sind die Jugendlichen, die Teil der Gemeinde sind, die Frucht der Arbeit der Missionarin Jutta Retta.

Durch das Patenkindprojekt und die Unterstützung von Müttern und anderen Hilfebedürftige, nimmt die EME der Gemeinde außerdem eine große Last ab.



Eine starke Verbindung

Durch die EME ist auch das Christliche Gemeindezentrum Halver (CGH) besonders stark mit der Gemeinde in Asebe Teferi verbunden.

Der Missionsleiter der EME, Shimeles Retta, sagt: „Pastor Jakob Willer und seine Gemeinde waren an vielen Entwicklungsarbeiten beteiligt, einschließlich des Baus einer großen Kirche. Es ist herzerreißend zu hören, dass der Pastor letztes Jahr Heimgegangen ist, aber es gibt viele Zeugnisse hier in Äthiopien von von den guten Werken von ihm und seiner Gemeinde. Als ich die Gemeinde in Halver letztes Jahr besuchte, sagte Dietrich Willer, der Sohn und Nachfolger des

verstorbenen Pastors Jakob Willer, dass er und einige andere aus der Gemeinde wieder die Gemeinde in Asebe Teferi besuchen wollen würden. Da gerade Covid-19 auf dem Höchststand war und ich um die Gesundheit der Geschwister besorgt war, bestand ich darauf, dass sie die Gemeinde nicht besuchen sollen. Zu meiner Überraschung ließen sich die jungen Brüder und Schwestern jedoch nicht von ihrem Beschluss abbringen zu Besuch zu kommen. Obwohl es nicht leicht war, die Gemeinde von Asebe Teferi zu besuchen.

Eines der Vorhaben bei dem Besuch bestand darin, Zeit mit den mehr als 25 Jugendleitern zu verbringen, die aus drei lokalen Gemeindehäusern der Gemeinde von Asebe Teferi zusammen kamen. Wir verbrachten eine wunderbare und inspirierende Zeit der Anbetung, teilten das Wort Gottes und natürlich viel Zeit des Austausches. Auch das Kinderprogramm, das von den Geschwistern aus Deutschland angeboten wurde kam sehr gut an. Wir alle haben die Zeit genossen, die wir damals hatten.“



Der Besuch der Geschwister vom CGH im Frühjahr 2021

Die Probleme der Jugend



Pastor Elias, der leitende Pastor der zentralen Gemeinde in Asebe Teferi und ehemaliger Jugendleiter, erinnert sich an eine der großen Entscheidungen die getroffen werden musste: „Die Gegend, in der wir leben, ist bekannt für seine Suchtproblematik unter Jugendlichen. Wir beobachten, dass einige Jugendliche dem heftigen Druck der Welt um sie herum nicht standhalten können und in Drogen flüchten. Zusätzlich zu den Problemen, brachte Covid-19 eine weitere Belastung. Die Gemeinde musste in den Lockdown und für mehrere Monate geschlossen werden. Dazu gab es Krieg und ethnische Unruhen. Wir wissen, dass die Jugendlichen einen Ort brauchen, an dem sie lesen, sich unterhalten und sich geistlich, geistig und körperlich ertüchtigen können. Aber allein wegen unserer finanziellen Nöte, konnten wir den Jugendlichen nicht so etwas bieten“ sagt Pastor Elias.

„Als die Geschwister aus Deutschland, zusammen mit Missionar Shimeles Retta, zu Besuch kamen und sie wissen wollten, was die Jugendlichen benötigen würden, antworteten diese, wie aus der Pistole geschossen: ‚Ein Jugendzentrum, mit einer Bibliothek, in der sie Zeit zum Lesen verbringen können. Es sollte außerdem ein Ort sein zum Beten und geistlich reifen. Aber auch ein Ort zum Musizieren, an dem sie ihre Talente entdecken und entwickeln können und einen Chor gründen können, mit dem sie in der Gemeinde dienen können. Und auch ein Ort zur sportlichen, körperlichen Betätigung und zum Spielen miteinander.“



Der Bauplan für das Jugendzentrum

Ein Jugendzentrum entsteht

Die Jugend in Asebe Teferi sah schon lange die Notwendigkeit für einen Ort für Jugendliche. Aber sie kannte auch die finanzielle Situation ihrer Gemeinde und haben auf den richtigen Zeitpunkt gewartet. Nun glaubten sie, dass der gekommen sein könnte. Laut Missionar Shimeles Retta wurden die Jugendlichen aus Deutschland von der Situation in der sich die Jugend in Asebe Teferi befand berührt. Sie beschlossen ihre Zeitgenossen in Äthiopien zu unterstützen. Ein Team aus den Jugendlichen wurde gebildet, das einen formellen Vorschlag an die Gemeinde vorbereitete mit allem was benötigt werden würde und wie es ausgeführt werden könnte. Dieser wurde der Gemeinde und danach der Evangeliums-Mission vorgelegt. Danach wurde ein Ausschuss aus Vertretern der drei Gemeindehäuser in Asebe Teferi, einem Vertreter des Regionalbüros und dem Jugendpastor gebildet. Zum Schluss wurden alle Pläne Shimeles Retta und den Geschwistern in Deutschland vorgelegt, die dann grünes Licht gaben.

Auf dem Grundstück der zentralen Gemeinde in Asebe Teferi wurde dann schließlich bald darauf der Bau begonnen.

Pastor Elias sagt dazu: „Es ist eine große und unglaubliche Leistung, die die EME in unserer Region in Bezug auf Evangelisation und dem Wachstum der Gemeinde erreicht hat.“ Er schätzt auch das Herz und das Engagement der Geschwister des Christlichen Gemeindezentrums Halver, die sich bewusst entschieden haben der Gemeinde von Asebe Teferi zu helfen, in einer aufrechten und herzerwärmenden Weise. „Wir haben Gott dafür gelobt, dass die Brüder und Schwestern aus Deutschland hier in Liebe ihren Geschwistern begegnet sind.“

„Das macht alle die davon hören traurig und ich denke, dass das auch der Motor war, der das Projekt schnell vorangetrieben hat.“

Der EME-Koordinator und einer der Arbeitskoordinatoren des Jugendzentrums, Bruder Solomon Zewde, sagt: „Bei dem Austausch mit den deutschen Brüdern und Schwestern, zusammen mit Missionar Shimeles Retta, ist das, was die deutschen Geschwister am meisten motiviert hat, denke ich, folgendes: Sie haben gesehen, dass den Jugendlichen ein Ort fehlte, an dem sie sinnvoll ihre Freizeit verbringen konnten. Und, dass die Jugendlichen deswegen viel Zeit mit gottlosen Freunden verbrachten, wodurch viele rückfällig wurden oder anfangen Drogen zu nehmen oder in die Alkoholabhängigkeit gerieten. Einige wurden dadurch sogar früh aus dem Leben gerissen.

Das macht alle, die davon hören traurig und ich denke, dass das auch der Motor war, der das Projekt schnell vorangetrieben hat. Natürlich hielt aber auch Gott selbst die Zeit in seiner Hand.

Nachdem die Planung des Gebäudes in sehr kurzer Zeit abgeschlossen war, wurde der für den Bau erforderliche Platz auf einem 225 Quadratmeter großen Grundstück auf dem Gemeindegelände begonnen. An der Stelle befanden sich die alten Gemeindebüros, die erst einmal abgerissen werden müssen um Platz zu schaffen für das Jugendzentrum in dem neue Büros integriert werden.“ sagt Salomo.

„Da der Ausschuss den Gesamtfortschritt der Arbeiten überwacht, überwacht und verfolgt auch die EME den gesamten Prozesse des Gebäudes aufmerksam. Zu diesem Zweck wurde ein erfahrener Ingenieur und ein professioneller christlicher Bauleiter beauftragt.“

„Wenn die vier Punktfundamente nicht sehr bald fertiggestellt sind, kann es sein, dass der Regen die gesamte bisherige Arbeit in Gefahr bringt!“



Jugendleiterin Nanatu weist darauf hin, dass laut Plan 14 Punktfundamente benötigt werden, auf denen die Fundamentebene errichtet werden kann. 10 von ihnen sind bereits errichtet und jetzt warten sie auf weitere Gelder, um die Fundamente noch vor der Regenzeit im Winter fertigzustellen, die voraussichtlich bald beginnen wird. Nanatu sagt: „Wenn die vier Punktfundamente nicht sehr bald fertiggestellt sind, kann es sein, dass der Regen die gesamte bisherige Arbeit in Gefahr bringt! Wir beten, dass wir bald die nötigen Mittel bekommen, die uns von anderer Stelle in Aussicht gestellt wurden.“



Das alte Bürogebäude



Der neue Gebäudeteil mit den Büros

Die Jugendleiterin erzählt, wie spannend sie ein solches Projekt findet, dass die Fähigkeiten hat einen wertvollen Beitrag zur sozialen Entwicklung ihrer Generation beizutragen. Sie fügt hinzu: „Was ich im Vorfeld schon bemerkenswert finde, ist, dass die Geschwister aus Deutschland ein solches Verständnis für die Not der Jugendlichen haben. Im Namen der Jugend danke ich allen, die an diesem spannenden Projekt zur Förderung der Jugend beteiligt sind. Ich möchte alle ermutigen dieses Projekt weiterhin zu unterstützen, die gute Arbeit fortzusetzen, mit festem Blick auf das höhere Ziel der Arbeit, dass einen ganzheitlichen Beitrag leistet.“



Die Jugendlichen helfen den Boden für das Fundament vorzubereiten

Voller Dank und Hoffnung

Eines der Mitglieder des Jugenddienstes der zentralen Gemeinde in Asebe Teferi, Achalu Lindisa, erinnert sich, wie ratlos sie waren, was sie tun sollten, um die Jugendlichen in der Umgebung der Gemeinde zu halten. Sie hatten unterschiedliche Pläne, aber alle Pläne waren kostspieliger, als es sich die Gemeinde hätte leisten können. „Als die Geschwister aus Deutschland danach fragten, was wir brauchen, waren wir uns ei-

nig und uns allen war klar: Ein Jugendzentrum. Es war die beste Lösung für unser Problem.“

„Allerdings, um ehrlich zu sein, waren wir uns nicht sicher, ob die Pläne so zügig umgesetzt werden würden.“

Achalu sagt: „Ich bin eines der Mitglieder des Vorschlagsentwicklungsausschusses. Wir sind voller Energie und Hingabe an die Sache herangegangen. Allerdings, um ehrlich zu sein, waren wir uns nicht sicher, ob die Pläne so zügig umgesetzt werden würden. Umso glücklicher waren wir, als die Arbeiten tatsächlich begonnen. Die Jugendlichen beteiligten sich aktiv an verschiedene Arbeiten, die mit dem Bau des Gebäudes zusammenhingen.

Wir wissen, dass in unserem Land öfters solche Bauprojekte begonnen und dann irgendwann nicht mehr fortgesetzt werden. Aber in diesem Fall sind wir fest davon überzeugt, dass wir bald fertig werden. Zumindest würden wir uns alle sehr darüber freuen. Wir, und alle Jugendlichen, sehnen uns danach, dass es fertig wird!

Wir danken Missionar Shimeles und dem gesamten Team, das zu uns kam und uns ermutigt hat, auf diese Weise zusammenzuarbeiten“ fügt Achalu hinzu.



Der Ausschuss-Vertreter des MKC-Regionalbüros, Lehrer Wondu Debebe, gesteht: „Obwohl wir das Bedürfnis der Jugendlichen verstanden haben, konnten wir dieses nicht stillen.

Das jetzt eine Lösung umgesetzt wird, mag zufällig er-

scheinen, ist aber ein wichtiger, historischer Schritt. Es hat unsere Jugend beflügelt und die Verbindung zur Gemeinde gestärkt. Als sie den Namen sahen, den das Gebäude bekommen sollte - „Youth Center“ - hatten sie das Gefühl, dass da wirklich etwas für sie entsteht. Deshalb begannen sie, sich sehr aktiv in den Bauprozess einzubringen.

Wir denken, dass Gott uns diese Geschwister gesandt hat, um uns zu helfen eine nachhaltige Lösung für unser Problem umzusetzen. Wir preisen Ihn für all die Menschen, die sich für dieses Werk einsetzen. Wir schätzen euch liebe Geschwister aus Deutschland. Möge Gott euch, eure Familien und eure Dienste segnen“, schließt Wondu.



Eden Abebe, Mitglied der zentralen Gemeinde in Asebe-Teferi, schätzt das Engagement für den Bau des Jugendzentrums. „Wir sind sehr glücklich und freuen uns über die geleistete Arbeit. Es hat unserer aller Aufmerksamkeit erregt. Es hat auch die Verbindung zu den anderen beiden Gemeindehäusern gestärkt. Und ich denke, dass wir alle voller Hoffnung sind, dass diese Entwicklung nachhaltig ist. Wir wollen die Jugendarbeit pflegen und hoffen die fehlende Jugendarbeit der letzten Jahre etwas nachholen zu können. Unterstützt uns und stärkt uns bitte darin, dass wir der Jugend gut dienen können. Dieses Projekt spielt eine sehr wichtige Rolle, um die ungläubige Jugend auf geeignete Weise zu erreichen.

Ich bewundere vor allem das Engagement und das Herz unserer Geschwister aus Deutschland. Vielen Dank, dass ihr euch dazu bewogen habt uns zu besuchen und uns zu helfen!

Wir brauchen auch weiterhin den Kontakt zu euch.

Wir brauchen die Verbindung, die wir mit euch haben. Wir brauchen euch nicht nur, bis dieses Projekt abgeschlossen ist, sondern auch nach seiner Fertigstellung. Lasst uns Hand in Hand gehen für dieses Werk als Bestandteil von Gottes Königreich hier in unserer Zeit. Wir brauchen euch und wir wissen, dass ihr uns in Christus auch braucht. Bleibt mit uns in Kontakt, liebe Geschwister!“



Biruk Melese, der zukünftige Jugendpastor, sagt: „Es gab keinen Jugendpastor, der dieser Stadt zugewiesen ist. Und um die Wahrheit zu sagen, die Jugend hat das Gefühl, dass jugendorientierte

Dienste in den Gemeinden nicht gerade viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der schnelle Baubeginn des Jugendzentrums hat ihnen signalisiert, dass die Gemeinde wirklich ein Herz für die Jugend hat. Das hat sie wirklich sehr motiviert und ermutigt.

Die Hingabe von Missionar Shimeles und den Geschwistern aus Deutschland, die ich gesehen habe, hat mich meinen eigenen Dienst kritisch beurteilen lassen. Diese Leute kamen von weitweg hierher, um für das Reich Gottes zu arbeiten. Inmitten von Covid-19. Das hat mich wirklich erstaunt. Das Zusammentreffen mit diesen Geschwistern entbrannte etwas in meinem eigenen Herzen. Ich bin überzeugt, dass es Gott ist, der dieses gute Werk begonnen hat. Und ich glaube, dass Er jeden benutzte, der von ganzem Herzen bereit ist zu dienen, um seine Pläne zu verwirklichen. Auch wenn einem dadurch Herausforderungen begegnen. Ich möchte uns alle ermutigen uns auf den Herrn im Glauben zu verlassen, und uns auf das Ziel zu konzentrieren. Möge die Gnade des Herrn mit euch allen sein! Möge Gott euch segnen!“

Das Projekt mit unterstützen



Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich mit dem Projekt „Jugendzentrum Asebe Teferi“ zu beschäftigen.

Bitte unterstützen Sie das Projekt im Gebet.

Wenn Sie darüber hinaus auch finanziell die Arbeit in Asebe Teferi unterstützen möchten, freuen wir uns über jede Spende, die mit dem Vermerk „Jugendzentrum Asebe Teferi“ auf unser Spendenkonto eingeht. Möge der HERR Sie ganz reich dafür segnen.

In IHM verbunden,



Shimeles Retta (Missionsleiter)

SPENDENKONTO

BANK Raiffeisen Volksbank Fresena eG
IBAN DE32 2836 1592 2401 8848 00
BIC GENODEF1MAR

VERMERK Jugendzentrum Asebe Teferi

Weitere Informationen zur Evangeliums-Mission Äthiopien und ihren Projekten, finden Sie auf unserer Internetseite:

www.em-aethiopien.de

